

backen spießbürgerlich entgegen. Das war die gesunde Mischung der damaligen Zeit. Was aber den Reklamer noch mehr fesselt, das ist die verkleinerte Wiedergabe einer ersten Seite der „Gartenlaube“ aus dem Jahre 1894 mit der Schilderung eines Reklameballs in Karlsruhe. Ob dies der erste Reklameball war? Dann könnte man nächstes Jahr das vierzigjährige Jubiläum der Reklamebälle feiern.

Reklamefibel von Ernst Growald. Verlag und Druck Fritz Busche, Dortmund. Die Reklamefibel besteht aus einer Sammlung von Aphorismen über die Reklame. Es stimmt so ziemlich alles, was gesagt wird; das eine und andere erscheint uns allerdings etwas zu selbstverständlich, um erwachsenen Menschen gesagt werden zu müssen. Denn es ist eine Fibel für Erwachsene. Trotzdem erkennt man immer wieder den erfahrenen Reklamer in diesen Aussprüchen. Auf einer Doppelseite findet man zwei Bemerkungen, die allein für sich den klugen und überlegenen Fachmann verraten. „Sei mißtrauisch gegen Leute, die allen deinen Wünschen bereitwilligst nachkommen... Hüte dich vor Künstlern, die in jeder gewünschten Manier arbeiten.“ Druck und Ausstattung des Heftes sind sehr apart. Umschlag von Rudolf Rudo.

Ein K- und E-Druck wirkt und wirbt. J. C. König & Ebhardt, Großdruckerei, Hannover. Zwei Mappen mit Arbeitsproben der bestens bekannten Firma. Das Titelblatt der einen Ausgabe zeigt den alten Adam Riese in einem etwas phantastischen Kostüm. Der berühmte Rechenmeister sieht darauf wie ein Zauberkünstler aus einem Märchen aus. Dieser Eindruck wird durch den barocken Schatten, der sich dunkel dräuend von der Weiße des Papiers abhebt, noch verstärkt. Das soll jedoch nicht als Tadel gelten. Das Blatt Horrmeyers ist in seiner kühnen Farbigkeit und seinem bizarren Humor ein guter Blickfang. Weniger sagt der mit Hapag-, Continental-, Farina- und Kaffee-Hag-Orden geschmückte Drucker des zweiten Umschlags zu. Der Inhalt der Mappen, die Arbeitsproben also, weisen hervorragende Leistungen auf.

Qualität. Verlag Ullstein, Berlin. Auch dieser eigenartige Prospekt für „Die Dame“ ist von Straub entworfen. Die Drucksache ist in der Erfindung origineller als in der graphischen Durchführung.

Leipziger Neueste Nachrichten, Leipzig C 1. Eine Sonntagsnummer der L. N. N. mit mehreren Prospekten und Beilagen. Die Nummer ist sehr um-



fangreich. Der Reise-Atlas bringt vier Karten: Sachsen, Schlesien, Harz, Thüringen. Von den beiliegenden Werbeprospekten gefällt uns der, worauf der Frühling seine Karte abgibt, noch am besten.

Tfr. Sch.

Wo finde ich es nur...? Keesings Archiv der Gegenwart, Berlin. Keesings Archiv der Gegenwart ist — wie das Wiener Tagblatt schreibt — ein Lexikon, das sich allwöchentlich erneuert, also etwas, das man heute, wo ständig neue Geschehnisse und darüber neue Begriffe und Bezeichnungen auftauchen, als sehr notwendig bezeichnen kann. Aus dem vorliegenden Prospekt erfährt man alles Nähere; er ist gut gearbeitet, nur die Seiten 4 und 5 wirken etwas wild.

Wenn ich ein paar Wochen übe, kann ich das auch! Adrema Maschinenbauges. m. b. H., Berlin. Die Broschüre führt uns in das Adrema-Werk ein und verschafft dem Betrachter einen imponierenden Eindruck davon. Nur eines erfährt man aus der Werbeschrift nicht: nämlich was der eigentliche Verwendungszweck der vorgeführten Verkaufsgegenstände ist.

„Warum hatte Meier keinen Erfolg?“ Diese Frage wird in der heutigen Ausgabe unserer Zeitschrift an alle Leser gerichtet. Halten Sie bitte das Blatt im Auge, denn Sie werden demnächst weiteres über Meier hören.